

# DAUERHAFT ENGAGIERT

*Bei allem ehrenamtlichen Engagement in den Bereichen Kultur, Sport und Soziales sind doch viele Projekte nur mit den entsprechenden finanziellen Mitteln realisierbar. Neben staatlichen Quellen und privaten Sponsoren gehören auch die in Heidenheim aktiven Stiftungen zu den wichtigsten Förderern.*



**W**ir schreiben das Jahr 1521, als in Augsburg der reiche Kaufmann Jakob Fugger eine Wohnsiedlung für bedürftige Bürger errichten lässt. Der Stiftungsbrief für die Fuggerei erklärt die Zielsetzung: „... es sollen solche häuser, frauen, armen tagelöhnern und handwerkern und burgern und inwonern dieser stadt Augsburg, die es notturftig sein und am besten angelegt ist, umb gottes willen gelichen und darin weder schankung muet und gab nit angesehen ...“.

Seit damals hat sich an der grundlegenden Konstruktion einer Stiftung nichts geändert. Mit den aus einem Stiftungsvermögen entstehenden Erträgen wird ein vorher festgelegter Zweck verfolgt. Das Vermögen wird dabei in der Regel auf Dauer erhalten, die Zwecke sind meist gemeinnütziger Art.

Die Augsburger Fuggerei ist dabei aber bei weitem nicht die älteste Stiftung, wie ein Beispiel gleich in der Gegend beweist. Bereits 1268 entstand in Schwäbisch Gmünd die heute noch existierende „Hospitalstiftung zum Heiligen Geist“, die damit die älteste Stiftung in Baden-Württemberg ist.

Die Aktualität des Themas Stiftungen belegt auch die Initiative „The Giving Pledge“, in der Microsoft-Gründer Bill Gates und Investoren-Legende Warren Buffet die Superreichen der Welt auffordern, einen Großteil ihres Vermögens für philanthropische Zwecke zu spenden. Gates und Buffet gingen mit gutem Beispiel voran und so ist die von beiden unterstützte „Bill & Melinda Gates Foundation“ heute mit einem Stiftungsvermögen von über 32 Milliarden Dollar die weltgrößte Stiftung.

In Deutschland sind die Größenordnungen deutlich kleiner, aber trotzdem existieren zurzeit rund 18.000 Stiftungen, von denen 96 % gemeinnützigen Zwecken dienen. Die meisten Fördermittel vergab dabei im Jahr 2009 die Volkswagen-Stiftung mit über 100 Millionen Euro. Zu den 18.000 Stiftungen zählen auch zehn Stiftungen, die ihren Sitz in Heidenheim haben und einen wesentlichen Faktor in den Bereichen Kultur, Sport und Soziales darstellen.

### „Meiner Stadt etwas zurückgeben“

Eine der neuen Stiftungen ist dabei die Stefan-Doraszelski-Stiftung, die 2010 als 1068. Stiftung in Baden-Württemberg errichtet wurde. „Ich möchte mit dieser Stiftung einen Teil dessen, was mir meine Heimatstadt Heidenheim im Lauf der Jahrzehnte gegeben hat, zurückgeben“, erklärt Stefan Doraszelski sein Engagement. Dafür wird er in den kommenden sieben Jahren die Stif-



## DER CHOR DES NATURTHEATERS

Nach dem erfolgreichen Musical „Oliver“ wünschten sich viele Mitglieder des Naturtheaters, den darin aufgetretenen Chor unter der Leitung von Markus Romes weiterleben zu lassen. Dieser Wunsch ging inzwischen in Erfüllung, vor allem durch die finanzielle Unterstützung der Stefan-Doraszelski-Stiftung. Immer montags von 18 bis 20 Uhr treffen sich etwa 50 Sängerinnen und Sänger zur Chorprobe. „Das Besondere ist, dass jedes Alter vertreten und willkommen ist, es sich also

um einen echten Generationenchor handelt“, sagt Markus Romes. Entsprechend vielfältig sind die Stimmen, die Romes durch Gesangs- und Sprechtraining sowie Atem- und Konzentrationsübungen schult. Gesungen wird, was gut komponiert ist und Spaß macht – ob Musical, Oper, Chorliteratur, Film-, Rock- und Pop-Musik oder Lieder aus aller Welt. „Nächstes Jahr sind wir der Räuberchor im Wirtshaus im Spessart.“ Der Chor singt aber auch bei Geburtstagen, Hochzeiten oder Firmenfeiern.

tungssumme, auch aus Immobilienerlösen, auf rund 100.000 Euro aufstocken.

Schwerpunkte der Förderung sind dabei neben sozialen Projekten vor allem das Naturtheater und die Opernfestspiele, die zu Doraszelskis 60. Geburtstag bereits 30.000 Euro als Spende erhielten. Das freut natürlich auch Heidenheims Oberbürgermeister Bernhard Ilg, der sich bewusst darüber ist, dass die „Vielfalt des kulturellen Schaffens in einer Stadt wie Heidenheim heutzutage mit öffentlichen Mitteln allein nicht mehr möglich ist“. Bei der Auswahl der geförder-

ten Projekte wird Stefan Doraszelski, der die sonstige Verwaltung komplett selbst übernommen hat, durch ein Kuratorium unterstützt, das mit Alexander Schauz, Bernhard Ilg, Peter Bretzger und Helmut Brenndorfer besetzt ist.

Etwas anders sieht dies bei der Stiftung von Pater Reinhold Bloching aus, dessen Stiftung ein Jugendausbildungszentrum der katholischen Kirche in New Kaloko in Sambia betreibt. „Pater Bloching möchte dieses Zentrum auch nach seinem Tod erhalten und hat deshalb sein Vermögen für diesen



Welche Konstruktion schlussendlich für einen Stifter die richtige ist – Zustiftung oder Stiftung unter eigenem Namen –, die steuerlichen Auswirkungen bleiben die gleichen und sind ein nicht unwichtiger Punkt bei der Entscheidung für eine Stiftung. „Stiftungen bieten einen großen Steuervorteil“, erklärt Steuerberater Roland Karcher. „Zu Lebzeiten kann der Stifter die Zuführungen zum Stiftungskapital (im Gründungsjahr z. B. bis zu einem Betrag von einer Million Euro) als Sonderausgaben von seinem zu versteuernden Einkommen absetzen. Und



## MISSIONSARBEIT IN SAMBIA

1980 ging Pater Reinhold Bloching von München nach Sambia und baute die Außenstation Rosa im Norden des Landes auf. 1988 übernahm er die Missionsstation auf der Insel Chilubi, wo er eine Schule errichtete und insbesondere gegen die sich ausbreitende tödliche Infektionskrankheit Aids kämpfte. 1995 wurde er nach Ndola im Kupfergürtel von Sambia versetzt, wo er seine engagierte Missionsarbeit fortführte. Es entstanden eine Kirche und ein Gemeindezentrum. Außerdem nutzte er eine unfertige Schule zum Ausbau eines Berufs-

schulzentrums, in dem Schreiner und Metallarbeiter ausgebildet werden konnten, aber auch Frauen im Nähen. Außerdem half er beim Bau von Kleinsthäusern, unterstützte Familien, bei denen der Ernährer an Aids gestorben war, beschaffte an Aids erkrankten Frauen Medikamente und brachte verwaiste Kinder unter. Die Linderung der materiellen Not der Ärmsten ist Pater Bloching nach wie vor am wichtigsten. Mit seiner Stiftung will er das Jugendausbildungszentrum in New Kaloko auch nach seinem Ableben erhalten.

Zweck in eine Treuhandstiftung eingebracht“, erklärt Mike Pusch die von ihm bei der Heidenheimer Volksbank betreute Konstruktion. „Wir bieten grundsätzlich im Rahmen der Stiftergemeinschaft der Volksbank zwei Möglichkeiten: Entweder wird für den Stifter eine eigene Stiftung mit eigenem Namen und eigenem Zweck, aber unter dem Dach der Stiftergemeinschaft gegründet. Oder es findet eine Zustiftung zur Hauptstiftung statt.“ In beiden Fällen übernimmt die Volksbank dabei das Management mit einer professionellen Verwaltung und einer ge-

meinschaftlichen und damit ertragsstarken Anlage des Stiftungsvermögens – und das vor allem auch über den Tod des Stifters hinaus. Der Stifter erspart sich damit insbesondere die äußerst aufwendige und damit auch teure Einrichtung einer eigenen rechtsfähigen Stiftung. „So erreichen wir gemeinsam mehr und doch bleibt jeder Einzelne erkennbar“, ergänzt Mike Pusch die Idee der Stiftergemeinschaft, die im letzten Jahr über 13.000 Euro für gemeinnützige Zwecke ausschütten konnte sowie weitere 6.500 Euro aus den treuhänderisch betreuten Stiftungen.

## FÖRDERVEREIN DER KLINIK FÜR

Mittel aus der Hauptstiftung der Volksbank erhielt u. a. der Förderverein der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Heidenheim e. V. Dieser wurde 2001 gegründet, „weil mithilfe eines Fördervereins vieles schneller vorangetrieben werden kann als auf dem Verwaltungsweg“, so die 2. Vorsitzende Andrea Welsch. Anliegen des Fördervereins ist es, finanziell und ideell den Aufenthalt sowie die Betreuungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen im Klinikum Heidenheim zu verbessern. So sollen z. B.

im Todesfall sind Stiftungen als Erbe vollständig von der Erbschaftssteuer befreit.“

## Für Stadt und Kreis

Selbstverständlich ist neben der Volksbank auch die Kreissparkasse in Sachen Stiftungsmanagement aktiv und hat zudem anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens die Sparkassen-Bürger-Stiftung ins Leben gerufen, die mit einem Stiftungsvermögen von mittlerweile 600.000 Euro soziale und umweltbezogene Zwecke im gesamten Kreis Heidenheim unterstützt. Schwerpunkte sind



## LANDESFISCHEREIMUSEUM IN KÖNIGSBRONN

Das Landesfischereimuseum im Torhaus des ehemaligen Zisterzienserklosters Königsbronn, das seit 1989 existiert, wurde 2006 neu konzipiert und gestaltet – mitfinanziert durch die Sparkassen-Bürger-Stiftung. Viele Renovierungsarbeiten wurden aber auch ehrenamtlich von Karl-Friedrich Wolf, dem 1. Vorsitzenden des Fischereivereins Königsbronn, geleistet. Er betreut das Museum und führt überaus kompetent durch das einzige Fischereimuseum Baden-Württembergs. Große Schautafeln informieren über die Geschichte der

Fischerei, die heimischen Fried- und Raubfische oder die Wasserökologie. In sechs Kaltwasserbecken mit naturgemäßer Ausstattung können heimische Fischarten wie Forellen, Äschen oder Barben beobachtet werden. Weiter sind Fossilien, Angelgeräte und andere Exponate wie z. B. eine dreizackige Fischstechgabel aus dem 13. Jahrhundert zu sehen, in dem die Fischerei in Königsbronn bereits Bedeutung hatte. (Geöffnet von April bis Oktober, Sonn- und Feiertage, 11-17 Uhr, Anmeldung von Gruppen unter Telefon 07328-9625-0)

insbesondere die Förderung der Alten- und Jugendhilfe, des Natur-, Landschafts- und Umweltschutzes sowie die Heimatpflege, aber auch die Förderung von Nachwuchskünstlern. „Wir möchten mit der Stiftung vor allem unsere Verbundenheit mit der Region zum Ausdruck bringen“, erklärt Geschäftsführer Marcus Wittkamp die Zielsetzung. „Dabei stellen wir generell einen hohen Anspruch an die Qualität und die herausragende Bedeutung der geförderten Projekte.“ Sie müssen einen Bezug zum Landkreis haben und speziell kennzeichnend für diesen sein.

Zustiftungen sind auch bei der Sparkassen-Bürger-Stiftung jederzeit in beliebiger Höhe möglich, ab einem Betrag von 100.000 Euro kann der Stifter zudem einen eigenen Zweck benennen.

Soziales Engagement war auch der Familie Voith immer wichtig, wie der Bau der Voithsiedlung oder die Einrichtung von Betriebskindergärten zeigen. So wundert es nicht, dass auch zwei in Heidenheim sehr aktive Stiftungen aus dem Voith'schen Umfeld stammen. Dies ist zunächst die bereits 1953 gegründete Hanns-Voith-Stiftung, die

## KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

auch Eltern mit aufgenommen werden können. Außerdem möchte der Förderverein die häuslichen Bedingungen von chronisch kranken oder behinderten Kindern und Jugendlichen, die von der Klinik betreut werden, optimieren. Dank erfolgreicher Adventsbasare und vieler Schüler-, Firmen-, Vereins- und Privatspenden konnte der Förderverein schon erhebliche Mittel in die Renovierung eines Großteils der Kinderstation des Klinikums investieren. Weitere Infos unter [www.kiju-heidenheim.de](http://www.kiju-heidenheim.de).



## BASEBALL-JUGEND DER HEIDEKÖPFE

Gelder aus der Hugo-Rupf-Stiftung ermöglichen es dem Heidenheimer Sportbund, Erfolg versprechende Abteilungen speziell im Jugendbereich zu fördern, wie z. B. die Baseball-Jugend. Schon das Schüler-Team – es wird von Samuel Markofsky (22) trainiert, selbst Mitglied der in der 2. Bundesliga spielenden Mannschaft – ist auf dem Weg zur Baden-Württembergischen Meisterschaft. Noch

größere Hoffnungen begleitet die von Headcoach Troy Williams betreute Verbandsliga-Jugend. „Der Jahrgang 1997 hat Top-Spieler,“ sagt Klaus Eckle, Manager der „Heideköpfe“, „von denen man für die Zukunft einiges erwarten kann. Nächstes Jahr vielleicht die Deutsche Meisterschaft im Jugendbereich und in 4 bis 5 Jahren in der Bundesliga. Wir setzen da ganz auf unseren eigenen Nachwuchs.“

beispielsweise stark in die Förderung begabter junger Menschen bei ihrem Studium an Hoch- und Fachschulen im Bereich der Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften investiert. Aktuell unterstützt sie auch das Projekt des Archäoparks und ermöglichte mit einem Scheck über 40.000 Euro weitere Ausgrabungsarbeiten am Vogelherd.

Etwas jünger ist die Hugo-Rupf-Stiftung, die 1977 von Hugo Rupf, dem langjährigen Vorsitzenden der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates von Voith, gegründet wurde und heute über ein Stiftungsvermögen von rund 1,5 Millionen Euro verfügt. Seit ihrem Bestehen konnte sie rund 3,6 Millionen Euro an finanzieller Unterstützung gewähren.

„Mein Großvater war sich wohl bewusst, dass auch sein eigener Werdegang nicht ohne das Zutun anderer Menschen möglich gewesen wäre“, beschreibt Hugo Rupfs Enkel Nikolas Palmarini, der heute Vorstandsvorsitzender der Stiftung ist, die Hintergründe. „Als Mensch, der, wie er oft betonte, Glück im Leben hatte, war es ihm ein besonderes Anliegen, auch andere, vor allem junge Menschen zu fördern“.

Daraus leiten sich auch die beiden Tätigkeitsfelder der Hugo-Rupf-Stiftung ab, zu denen sowohl die Unterstützung vieler kultureller und sportlicher Institutionen gehört als auch die Förderung der universitären Ausbildung junger Nachwuchskräfte für die Wirtschaft.

So reiht sich die Hugo-Rupf-Stiftung in den Kreis der engagierten Heidenheimer Stiftungen ein, ohne die viele Kulturevents, Sportangebote oder soziale Projekte in Heidenheim nicht möglich wären. *js/or*



## Ihr Einstieg in die Premiumklasse.

So gut wie neu und preislich mehr als verlockend: junge Geschäftswagen, gepflegte Jahreswagen und andere Gebrauchte der Mercedes-Benz A-, B-, C-, CLK-, E-, CLS-, CL-, S-, SLK-, SL-, SLS-, GLK-, ML-, G-, GL-, Vito- und Viano- Klasse warten auf Sie. Lassen Sie sich beraten über unsere vielfältigen Finanzierungs- und Leasingmöglichkeiten und steigen Sie jetzt ein.



Mercedes-Benz

**Autohaus Sing**

Eugen Sing GmbH & Co KG, Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung  
In den Seewiesen 4, 89520 Heidenheim, Tel.: 07321 3 59 50, Fax: 07321 2 02 11,  
Wiesenstraße 15, 89537 Giengen, Tel.: 07322 9 67 00, Fax: 07322 96 70 11,  
www.autohaus-sing.de, info@autohaus-sing.de